

GWS Stadtwerke Hameln GmbH, 31784 Hameln

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Hameln-Pyrmont
Herrn Ralf Hermes
Am Borberg 13
31787 Hameln

21. Januar 2008

Beteiligung der Stadtwerke Hameln am Steinkohlekraftwerk Herne

Sehr geehrter Herr Hermes,

vielen Dank für Ihren Brief an den Aufsichtsrat der Stadtwerke Hameln.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Hameln hat sich bei der strategischen Ausrichtung auch mit dem Thema Kohle-Kraftwerksbeteiligung intensiv auseinandergesetzt und ist der Überzeugung, dass der Einstieg in die Wertschöpfungsstufe Eigenerzeugung die Zukunft der Stadtwerke mit sichern hilft.

Unsere Geschäftsführer Klaus Arnold und Susanne Treptow haben Sie und Ihre Mitglieder am 31.5.2007 ausführlich über die Hintergründe einer Kraftwerksbeteiligung informiert.

Wesentliche Gründe sind:

- Stärkung unserer Unabhängigkeit von den großen Energiekonzernen, die in Deutschland über circa 85 Prozent der Kraftwerkskapazitäten verfügen und damit marktbeherrschend sind,
- Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit, damit die Stadtwerke Hameln im hart umkämpften Energie-Markt bestehen können,
- Verbesserung des Klimaschutzes, weil ineffiziente alte Kraftwerke (sog. Dreckschleudern) abgeschaltet werden und dafür der Zubau neuer Kraftwerke mit einem wesentlich höheren Wirkungsgrad von nahezu 50 Prozent erfolgt,
- Vermeidung von Versorgungsengpässen, die nur zu weiter steigenden Strompreisen führen würden.

../2

Seite 2 zum Schreiben mit Datum vom 21. Januar 2008

Ziel der Bundesregierung ist es, die Stromerzeugung aus regenerativen Anlagen auf 25 bis 30 Prozent bis 2020 zu erhöhen. Dies ist ein ehrgeiziges Ziel und aus Gründen des Klimaschutzes zu begrüßen. Die restlichen 70 Prozent müssen jedoch nach wie vor in konventionellen Kraftwerken erzeugt werden. Bereits heute warnen Experten vor Engpässen in der Stromversorgung, wenn der Atomausstieg greift und zeitgleich alte Steinkohle-Meiler abgeschaltet werden.

Die künftige Eigenzeugung der Stadtwerke Hameln soll als Energiemix aus regenerativen und konventionellen Energiequellen aufgebaut werden. Derzeit produzieren wir bereits Strom in unseren Wasserkraftanlagen, in mehreren Biogasanlagen und Solaranlagen. Bei Windkraft besteht unser Interesse nach wie vor und wird weiterverfolgt.

Eine Kohle-Kraftwerksbeteiligung wird unser Engagement bei regenerativen Anlagen nicht reduzieren. Vielmehr ist es unser Ziel, unseren Strombezug nennenswert aus eigenen Kraftwerken zu decken, anstatt über die volatile Strombörse oder über marktbeherrschende Kraftwerksbetreiber. Ein weiterer Baustein im Energiemix ist die Stromerzeugung aus umweltfreundlichen GuD-Anlagen. Voraussetzung ist hier allerdings, dass langfristige Gasbezugsverträge zu Festpreisen und ohne Ölbindung abgeschlossen werden können.

Ein günstiger oder stabiler Strompreis ist ein Standortvorteil und stärkt die heimische Wirtschaft und sichert Arbeitsplätze vor Ort.

Sehr geehrter Herr Hermes, der Aufsichtsrat wird sich weiter intensiv mit dem Thema Kraftwerksbeteiligung auseinandersetzen. Wir werden Ihre Bedenken mit einbeziehen und stehen Ihren Ideen aufgeschlossen gegenüber.

Mit unserer Beteiligung am „Runden Tisch Klimaschutz“ zeigen die Stadtwerke auch im hohen Maß ihr Engagement für die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Verschiedene Projekte sind noch in den Kinderschuhen, werden aber auch von uns bei Erfolgsaussichten energisch weiterverfolgt und auch umgesetzt.

Sofern Sie Fragen haben, rufen Sie mich gerne unter 22217 an.

Mit freundlichem Gruß

Uwe Schoormann
AR-Vorsitzender